

Zeitschrift: Schweizer entomologischer Anzeiger : Monatsschrift für allgemeine Insektenkunde, Schädlingsbekämpfung, Insektenhandel, Tausch, Literatur = Journal entomologique suisse

Herausgeber: Schweizerische Entomologische Gesellschaft

Band: 3 (1924)

Heft: 5

Artikel: Auf den Spuren des Parnassius mnemosyne

Autor: Ris, F.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-762880>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizer Entomologischer Anzeiger

Journal Entomologique Suisse

Monatsschrift für allgemeine Insektenkunde, Schädlingsbekämpfung = Insektenhandel, Tausch = Literatur

In Verbindung mit der Schweiz. entomologischen Gesellschaft und den lokalen entomol. Vereinigungen herausgegeben von:

Dr. E. Klöti-Hauser, Oerlikon-Zürich: Redaktion, Administration und Annoncen.

H. Grapentien, Dübendorf-Zürich: Druck und Expedition.

Offizielles Publikationsorgan

der Entomologia Zürich und Umgebung und des Entomologenvereins Basel

Preis pro Jahr: Schweiz Fr. 3.50, Ausland Fr. 5.—. Alle Zahlungen erbitten wir auf Postcheckkonto VIII 6318.
Anzeigenpreise: $\frac{1}{4}$ Seite Fr. 40.—, $\frac{1}{2}$ S. Fr. 22.—, $\frac{1}{4}$ S. Fr. 12.—, $\frac{1}{8}$ S. Fr. 7.—. Einspaltige Nonp.-Zeile Fr. 0.25.

Auf den Spuren des *Parnassius mnemosyne*.

II. Zwei Radfahrten in den Randen.

Tagebuchblätter von Dr. F. Ris, Rheinau.

7. Mai 1922. Randenfahrt mit der Absicht, den mir noch unbekannten *Corydalis cava*-Standort „Iblen“ der Flora Kelhofer aufzusuchen. Ab Rheinau 9:05, Hemmental 10:30, über Steinwiesli zur Randen-Hochfläche nach Grundbuck und Talisbänkli 12:00, über Hohen Randen zur Landesgrenze, durch das Mühletal nach Barga 3:00 pm, zurück in Rheinau 4:35. Bei sehr hohem Barometer klar, in großer Höhe vereinzelte Cirren und mehr Stratus, schwacher Nordwind, außer in der Sonne eher kühl. Die Hemmentalstraße ist bis zum Dorf vollständig verbreitert und korrigiert, vom ästhetischen Standpunkt eine böse Verschlimmerung; bergseits ist überall ein hohes Bord neu abgeschnitten und damit dürften die ziemlich reichen Standorte der *Coronilla coronata* längs der Straße vernichtet sein, was schade ist, da deren im Randen doch nicht allzu viele sind. Die Strecke von Talisbänkli bis zur Landesgrenze habe ich etwa 20 Jahre nicht mehr gesehen; sie zeigt viel weniger offenes Land als meine alte Karte angibt und die Erinnerung bestätigt und ist damit weniger interessant geworden. Der Weg von 844 bis zum Hohen Randen ist furchtbar verkarrt und schlecht zu begehen: über Kalkstein zäher nasser Lehm, streckenweise in dicker Schicht (Lößbedeckung? da das Erratum weit nicht hierher reicht). Die ältern und jüngern Waldungen an dieser Wegstrecke sind meist recht kümmerliche, flechtenbehangene Föhren, da und dort mit Wind- und Schneebruch, schöne alte Fichtenbestände auf Lucken, wenig Buchen. Das Bargaer Mühletal von 889 bis Bärenwiesli 721 trägt an der linken (Nord) Halde Fichtenwald, der streckenweise stark ausgeholzt ist, an einzelnen Stellen Stöcke wahrer Riesenbäume in kümmerlichem Nachwuchs, an andern noch schöne Bäume; an der rechten (Süd) Halde dichter Laubwald aus Stockauschlägen, geringen Alters, meist Buchen, an einigen wasserzügigen Stellen fast reine Eschenbestände. Etwas oberhalb 721 Bärenwiesli kommen starke, wohl ausdauernde Quellen auf; daselbst fliegen einige Perliden. Auf der Hochfläche von Talisbänkli an und in dem nordostgerichteten Bargaer Mühletal herrscht noch ganz früher Vorfrühling: alles Gehölz noch tot, außer allerersten Trieben an *Lonicera* (*xylostium* und *alpigena*); *Anemone hepatica* eben in schönster Verfassung, frisch aufgeblüht, sehr reichlich. Die *Corydalis cava* in „Iblen“, d. h. dem obersten Stück des Mühletals, beginnen etwa bei Kurve 870 und reichen bis 790, die Strecke mißt ± 700 m in der Länge und der Bestand ist wohl der reichste

und schönste, den ich im ganzen Gebiet gesehen habe, wenn auch solche dichten Teppiche auf kleiner Fläche nicht stehen, wie am Schloß Herblingen oder im kurzen Loch bei Thayngen; er ist viel reicher als bei Oberwiesen-Schleitheim. Die Pflanze steht in dem schmalen Talweg fast ununterbrochen auf der ganzen genannten Strecke und reicht stellenweise ziemlich weit in den Buchen-Buschwald rechts hinauf, doch wurde kein Stock auf der linken, sonnenseitigen Halde gesehen; es sind viele tausend Stöcke, heute in schönstem Flor, etwas weniger weiße darunter als an den tiefern Stellen, einige ausgesprochen hellgelbe Formen, auch weiß-purpurne Zwischenformen. Keine Raupen gefunden und nur wenige und kleine Fraßstellen. Bei Kurve 780 ungefähr setzt ein Gefällsbruch ein, aus schwächerem in stärkeres Talgefälle, und hier gehen die *Corydalis* aus, nur wenige Stöcke reichen noch über den Bruch talabwärts; kurz vorher stehen an einer stark wasserzügigen Stelle reichliche *Petasites albus*. Vielfach unter den *Corydalis*, besonders im Talweg, steht *Chrysosplenium alternifolium*, ebenfalls in voller Blüte, sehr reichlich Seidelbast, ein wenig verblüht oder noch ganz schön; stellenweise auch ziemlich viele wilde Stachelbeeren, die schon stark austreiben. An dieser Stelle ist es sehr deutlich und es dürfte auch für alle andern zutreffen, daß die Wald-*Corydalis* auf in der Tiefe wasserzügigem Boden steht und da fehlt, wo volle Trockenheit herrscht. Bei Bärenwiesli stehen aber auch am Bach keine mehr, wofür dann *Allium ursinum* in mächtiger Entwicklung auftritt, mit *Mercurialis perennis* und *Anemone nemorosa*. Es müßte sonderbar zugehen, wenn an diesem prächtigen *Corydalis*-Standort *mnemosyne* nicht vorkäme!

Die Schmetterlingsfauna ist heute noch sehr zurück: in den tiefern Lagen, etwa bis Steinwiesli 702, viele Weißlinge, namentlich *sinapis* und *cardamines*, aber nur ♂ und ganz frisch, wenige *napi* und *rapae*, bei 702 eine kleine dunkle *Arg. lathonia* und ein *Pap. machaon*, höher oben keine Tagfalter mehr; bis dahin und noch höher in größerer Zahl *Agria tau*, die man sonst eher im ergrüntem, als im noch ganz kahlen Buchenwald sieht. Bei der Rückkehr aus den noch fast winterlichen Höhen muten die tiefen Lagen, so sehr alles noch zurück ist, doch schon recht frühlingsmäßig an.

20. Juni 1922. Am letzten noch übrigen Standort der *Corydalis cava* im Schaffhausischen, „Iblen“ im Bargener Mühltal, Gemarkung Merishausen, Parn. *mnemosyne* nachgewiesen. Ab Rheinau 9:00, in Merishausen 10:15, Hochfläche 11:15, über Hagen zum Wegweiser nach Barga am *Corydalis*-Standort 11:45, ohne irgendwo nennenswerten Aufenthalt. Nach kalter Nacht bedeckter Himmel, trotzdem abgefahren, da der Tag letzter Termin für dieses Jahr war; teilweises Aufklaren zwischen 10:30 und 1:30 genügte zur Lösung der Aufgabe; Nachmittag und gegen Abend zunehmende Trübung; den ganzen Tag mäßiger Nordost. Von Merishausen durch das Keisental, dessen unterstes Stück sich überraschend als ein zusammenhängendes, prächtig stehendes Weizenfeld enthüllt; höher oben enges Wiesen- und Waldtal mit relativ gutem Anstieg, die ± 400 m Höhenunterschied müssen eben irgendwie genommen werden. Im untern Talstück längs der tief eingeschnittenen Wasserrinne viele, z. T. noch junge Nußbäume; im Wald wenig besonderes, nicht sehr üppige *Lilium martagon*. Der linke, sonnenhalbe Talhang oben, den meine Karte noch als Wiese zeigt, trägt schütterten Föhrenhain mit vollständig begrastem Boden und eher kümmerlichen Bäumen. Das oberste Stück vor dem Austritt auf die Hochfläche ist schöne *Bromus*-Wiese, wo allerhand fliegt, besonders noch viel *Melit. cinxia* und sehr viel *Ap. crataegi*. Auf dem höchsten Punkt 914 „auf dem Hagen“ eine Aussichtswarte, tiefer und geschützt zwei Baracken aus der Grenzbewachungszeit. Vom Austritt aus dem Keisental auf die Hochfläche schöner Blick durch das Tal auf waldige Kulissen, die Hochflächen von Büthenhard und Lohn und den nahen Hohenstoffeln. Auch die freie Höhe ist jetzt sehr schön mit den blumigen Wiesen im leichten Wind.

Das Tal bei Iblen trägt im obersten Stück eine schmale, äußerst üppige Frischwiese, in der auf lange Strecke *Geranium silvaticum* vorherrscht, schon ziemlich verblüht, und viele *Ap. crataegi* fliegen. Mit dem Beginn der am 7. Mai festgestellten *Corydalis*-Strecke erscheint die erste *mnemosyne* und es werden dann im ganzen 5 ♂, 9 ♀ mitgebracht; mehrere ver-

flogene Expl. wurden entlassen und gerieten alle wiederholt ins Netz; die meisten von einer kleinen Weitung etwa in der Mitte der Strecke, welche Weitung allerdings mit jungen Fichten besetzt ist und also allmählich verschwinden wird. Außerhalb der *Corydalis*-Strecke werden nur zwei Expl. gesehen, beide oben auf der Geranium-Wiese: das einmal ein schon mehrmals gefangenes defektes ♂, das wohl eben dadurch versprengt war, das anderemal das dunkelste ♀ der Reihe, wohl ebenfalls weiter unten durch eine verfehlte Verfolgung versprengt. Dieses ♀ wurde von einem *crataegi* ♂ aufs lebhafteste umworben und saß selbst, trotz vorhandener Sphragis, in Empfangsstellung! Bärenwiesli nur kurz betreten, sehr üppig, nichts von *mnemosyne*. Die *Corydalis*-Strecke zur Blütezeit festzustellen war die Vorbedingung für den Erfolg; der Flugplatz der *mnemosyne* ist ein enges Waldtälchen, wo gerade der schmale Weg im Grunde Platz hat und eben die Mittagssonne dieser längsten Sommertage durchdringen mag. Von den *Corydalis*pflanzen ist heute keine Spur mehr zu sehen, auch nicht von *Chrysosplenium*; an ihrer Stelle steht viel *Geranium silvaticum* und besonders auch *Stachys silvaticus*. Die *mnemosyne* besuchen mit Vorliebe die Geraniumblüten. Das Vorwiegen der ♀ zeigt, daß es auch in diesem späten Jahrgang und bei der hohen und schattenhalben Lage für die Art schon etwas spät war.

Zurück wieder über die Höhe; „beim Heidenbaum“ in der Richtung Merishausen abgebogen, durch Emmerbreite nach 674 und Doslental nach Merishausen. Auf dem Hagen ein frisches ♂ *Lyc. astrarche*, daselbst und Iblen einige *Parasemia plantaginis*, auch ein weißflügliges ♂, eine Art, die überhaupt im Randen in mäßiger Zahl weitverbreitet vorkommt. Auf der ganzen Strecke vom untern Keisental bis wieder nahe Merishausen keinen Menschen angetroffen. Merishausen 4:30, in Rheinau zurück 5:30.

oo

Bereinsnachrichten.

Entomologia Zürich und Umgebung. Sitzungen alle 14 Tage am Freitag Abend 8 Uhr im Rest. Stroh Hof, Augustinergasse 8, Zürich 1. Präsident: Dr. A. v. Schultheß-Schindler, Wasserwerkstr. 53, Zürich 6. Aktuar: F. Lehmann, Gemeindestr. 25, Zürich 7. Gäste sind willkommen.

8. 2. 1924. Vortrag der Herren Dr. v. Schultheß und Dr. Braun-Blanquet im zoolog. Hörsaal der Universität: „Eine botanisch-entomologische Exkursion nach Marokko.“ Herr Dr. v. Schultheß schilderte eine Reise, die im März 1923 neun Entomologen und vier Botaniker nach Marokko geführt hatte. Er gab eine anschauliche Schilderung von Land und Volk. So reich die Reise im allgemeinen an Erlebnissen war, so arm war die Ausbeute. Das schlechte Wetter ließ keine Insekten zum Vorschein kommen. Zahlreiche prächtige Lichtbilder führten die baulichen und landschaftlichen Schönheiten Marokkos vor. — Herr Dr. Braun schilderte die charakteristische Flora Marokkos und zeigte Vieles davon im Lichtbilde.

22. 2. Vortrag von Herrn Dr. Zürcher, Aarau: Beobachtungen an Chloropiden.

7. 3. Demonstration der Sommerausbeute der Herren Kaufmann, Heckendorn und Weber. Die Herren Kaufmann und Heckendorn hatten im Verlauf einer Juniwoche im Gebiet des Göschenertals und dann des Tremorgiosees in Tag- und Nachtfang eine sehr reiche Ausbeute gehabt. Die vorgelegten Kästen enthielten manches gute Stück. Herr Weber hat im Simplongebiet eine Reihe sehr seltener Falter erbeutet. Von den Tagfaltern seien die *Maniola christi*, *Lycaena thersites*, von den Eulen *Agrotis hyperborea*, von den Geometriden *Psodos alticolaria* und *frigidata* erwähnt. Auch gelang es Herrn Weber, eine neue *Micropteryx*-Spezies zu entdecken.

F. E. Lehmann.

Société Lépidoptérologique de Genève. Comité pour 1924: Président M. Marcel Rehfous, 20, Corratierie; Trésorier M. Charles Lacreuzé, 27, Coulouvrenière; Secrétaire-corres-